

SCHÜLERFIRMEN IN BERLIN IM ERGÄNZUNGSKURS STUDIUM UND BERUF



INHALT

- Seite 2 | Die JUNIOR Programme
- Seite 2 | Zielsetzungen von Schülerfirmen
- Seite 3 | **Ablauf** des Schülerfirmenjahres
- Seite 4 | Die unterschiedlichen JUNIOR Programme
- Seite 5 | **Unterstützung** durch JUNIOR
- Seite 6 | Schülerfirmen im Ergänzungskurs Studium und Beruf
- Seite 12 | Leistungsbewertung
- Seite 16 | Erste Gründunasschritte

Dieses Themenheft informiert ausführlich über die Schülerfirmenprogramme der IW JUNIOR gemeinnützigen GmbH. Sie bekommen einen Überblick über die Zielsetzungen von Schülerfirmen, deren Ablauf im Schuljahr sowie die unterschiedlichen JUNIOR Programme und deren Schwerpunkte. Außerdem können Sie nachlesen, wie JUNIOR in Ihr Unterrichtsfach integriert werden kann.

DIE JUNIOR PROGRAMME

Die JUNIOR Programme eröffnen Schülern die einmalige Chance, praxisnah wirtschaftliche Zusammenhänge und Funktionsweisen kennen zu lernen. Damit wird Schülern die Gründung eines eigenen Unternehmens als eine mögliche und attraktive Berufs- und Lebensperspektive nahe gebracht sowie verdeutlicht, wie vielschichtig die Mitarbeit in verschiedenen Bereichen eines Unternehmens ist und somit ein Beitrag zum Thema Berufsorientierung geleistet.

Durch die JUNIOR Programme werden nicht nur Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein,

Teamarbeit und Kreativität der Teilnehmer gefördert, sondern auch unternehmerisches Denken und Handeln angeregt. Dies sind Qualifikationen, die für die Ausbildung und das spätere Berufsleben und damit auch für die Zukunft der Jugend von grundlegender Bedeutung sind. Selbst wer dies später nicht für sich realisieren wird, lebt zukünftig mit der Erfahrung unternehmerischer Verantwortung.

Unter dem Dach der IW JUNIOR gGmbH ist bundesweit die erste und einzige Initiative entstanden, die ein umfassendes Konzept mit einem breiten Angebot für Schülerfirmen und die betreuenden Lehrer verbindet. Dieses Konzept reicht von begleitenden Materialien über gemeinsame Veranstaltungen bis hin zu europäischen Kontakten und ist in dieser Form einmalig. Die JUNIOR Programme bieten in idealer Weise die Möglichkeit für interessierte Schüler und Lehrer, ohne umfangreiche rechtliche und organisatorische Vorarbeiten, ein Schülerunternehmen an ihrer Schule zu gründen. Moderne Schulen müssen verstärkt mitwirken bei der Vermittlung der notwendigen Kompetenzen sowie der Sensibilisierung für wirtschaftliche Themen und unternehmerisches Denken und setzen dadurch auch in ihrer Außendarstellung Akzente.

ZIELSETZUNG VON SCHÜLERFIRMEN

Schülerunternehmen vermitteln eine Reihe von Kompetenzen, die durch den „klassischen“ Unterricht in der Regel nicht abgedeckt werden können. Der Projektcharakter solcher Unternehmen mit hohem Realitätsbezug fordert und fördert die Schüler nachhaltig in ihrer gesamten Entwicklung und ihrer (Lern-)Motivation. Wirtschaftliche Zusammenhänge werden in der praktischen Anwendung erlebt. Schlüsselqualifikationen werden durch das Übernehmen von Verantwortung, die Arbeit im Team und den Kontakt mit Kunden, Lieferanten und Partnern aus der Wirtschaft erworben. Dies dient der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und führt zur Stärkung ihrer Ausbildungsreife und Berufsfähigkeit. Die gelebten Erfahrungen gehen weit über den Erwerb von theoretischem Wissen hinaus und wirken sich insgesamt positiv auf das schulische sowie außerschulische Leben aus.



Die Schüler - und auch die betreuenden Lehrer - lernen wirtschaftliche Zusammenhänge und die Bedingungen für unternehmerische Entscheidungen kennen. Die Schüler (und Lehrkräfte) erhalten einen sehr differenzierten Einblick in das Aufgabenfeld eines Unternehmers und erfahren, welche Chancen und auch Risiken das Unternehmertum bietet. Durch den direkten Bezug zur wirtschaftlichen Praxis erleben die Schüler den unternehmerischen Alltag sehr authentisch. Die Unternehmerpersönlichkeit wird dabei für die Teilnehmer

unmittelbar und in vielen Facetten erlebbar. Diese persönlichen Erfahrungen führen dazu, dass Vorurteile gegenüber Unternehmern abgebaut werden und den Schülern der unmittelbare Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert wird.

Die JUNIOR Programme bieten den Jugendlichen eine Orientierungshilfe für ihr eigenes späteres Erwerbsleben und zeigen ihnen die unternehmerische Selbstständigkeit als eine attraktive Berufsperspektive und Alternative zur abhängigen Beschäftigung auf. Durch die Tätigkeit in einem Schülerunternehmen erwerben die Schüler drei wichtige Kategorien von Schlüsselkompetenzen (OECD):

AUTONOME HANDLUNGSFÄHIGKEIT

In einem Schülerunternehmen lernen die Teilnehmer die direkten und indirekten Folgen ihrer Entscheidungen in Bezug auf das soziale und wirtschaftliche Umfeld kennen. Sie sind in der Lage Ziele zu definieren und den notwendigen Ressourceneinsatz (Geld, Arbeitszeit) abzuschätzen. Die Schüler lernen ihre eigenen Interessen als Mitglied in einer Gemeinschaft kennen. Ganz nebenbei entstehen fruchtbare Kontakte zwischen Schülern und Unternehmern, die sich für beide Seiten positiv entwickeln können.

Aber auch weitere existenzgründungsorientierte Kompetenzen werden den Schülern durch die Tätigkeit im JUNIOR Unternehmen vermittelt: Eigeninitiative, Kreativität, Verhandlungsgeschick und ein gewisses Maß an Risikobereitschaft, gehören auch für JUNIOR Unternehmer zu wichtigen Lernerfahrungen.



INTERAGIEREN IN HETEROGENEN GRUPPEN

Die Schüler erproben in einem Schülerunternehmen die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und bewältigen und lösen Konflikte innerhalb ihres eigenen Unternehmens sowie mit den unterschiedlichen Zielgruppen.

INTERAKTIVE ANWENDUNG VON MEDIEN UND MITTELN (TOOLS)

Die Teilnehmer verwalten ihr Schülerunternehmen über eine Onlinedatenbank (JUNIOR Online-Portal) und haben dort Zugriff auf umfangreiche Medien und Hilfsmittel, etwa eLearning- und Buchführungstools. Hier findet auch die regelmäßige Kommunikation mit der JUNIOR Geschäftsstelle statt.

ABLAUF DES SCHÜLERFIRMENJAHRES

Bei den JUNIOR Programmen agieren die Schüler wie im richtigen Geschäftsleben. Der Unterschied: wesentlich vereinfachte Bedingungen und ein finanziell geringerer Umfang. Die JUNIOR Geschäftsstelle setzt der Schülerfirma durch Begrenzungen und Kontrollen einen Rahmen, damit Sie versicherungsrechtlich abgesichert sind. Insgesamt läuft eine Schülerfirma über mindestens ein Schuljahr. Durchschnittlich arbeiten im Unternehmen 14 Schüler etwa zwei Stunden wöchentlich.

Zu Beginn entwickeln die Schüler eine eigene Geschäftsidee und finden einen eigenen Firmennamen. Zur Gewinnung von Startkapital werden der Schülerfirma am Anfang des Schuljahres von der JUNIOR Geschäftsstelle 90 Anteilscheine bzw. Förderurkunden mit einem Wert von 5 bis 10 Euro zur Verfügung gestellt. Durch Verkauf erwirbt die Schülerfirma also einen Kapitalstock von bis zu 900 Euro. Am Ende des Schuljahres wird der Wert der Anteilscheine entweder wieder an die Kapitalgeber ausgezahlt oder z.B. gespendet. Auf Hauptversammlungen erläutern die Schülerfirmen den Anteilscheineignern den Geschäftsverlauf. JUNIOR Schülerfirmen können keine Schulden machen.



JUNIOR Unternehmen haben einen realen Geschäftsbetrieb, müssen also ein Produkt herstellen oder eine Dienstleistung anbieten. Sie schließen im Rahmen des Programms wirksame Verträge ab und werden im Rechtsverkehr als „echte Unternehmen“ behandelt. Außerdem müssen sich die Schüler in Abteilungen einteilen (in der Regel Finanzen, Marketing, Technik/Produktion und Verwaltung). Zu den wiederkehrenden Aufgaben innerhalb der Schülerfirma gehören Aufgaben wie Produkte verkaufen bzw. die Dienstleistung anzubieten, Erstellung von Buchführung, Auszahlung von Löhnen, Werbung für das Unternehmen zu machen und Protokolle zu schreiben.



Nach Beendigung des JUNIOR Geschäftsjahres, d.h. nach ordnungsgemäßer Auflösung des Unternehmens, erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat, wenn eine regelmäßige Teilnahme gegenüber der JUNIOR Geschäftsstelle nachgewiesen werden kann.

DIE UNTERSCHIEDLICHEN JUNIOR PROGRAMME

Es werden zwei unterschiedliche JUNIOR Programme angeboten: JUNIOR expert und JUNIOR advanced richten sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Komplexität an Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen. JUNIOR expert richtet sich an Schüler ab der 9. Klasse, während JUNIOR advanced bereits ab Klasse 7 durchzuführen ist.

JUNIOR advanced beinhaltet bewusst eine Trainingsphase mit gesonderten Materialien, die die Schüler auf die Arbeit in der Schülerfirma vorbereitet. Erst nach der Trainingsphase beginnt die eigentliche Arbeit in der Schülerfirma.

Bei **JUNIOR expert** startet die Schülerfirma direkt zum Schuljahresbeginn. Zum einen ist die monatliche Buchführung etwas umfangreicher als bei JUNIOR advanced, zum anderen bietet sich hier zusätzlich die Möglichkeit der Teilnahme am Landeswettbewerb.

Beide JUNIOR Programme gehen über ein Schuljahr. Es besteht die Möglichkeit, durch den Wechsel nach einem Schuljahr von JUNIOR advanced zu JUNIOR expert, das Schülerfirmenprogramm auf zwei Schuljahre auszudehnen. Von der Gründung bis zur Auflösung eines JUNIOR Unternehmens sollen die Schüler alles einmal erprobt haben. Im darauf folgenden Schuljahr beginnt erneut eine neue Gruppe, die im Rahmen der JUNIOR Programme eine eigene Geschäftsidee entwickelt.

- Ab 9. Klasse für ein Schuljahr, Start nach den Sommerferien
- Realitätsnahe Buchführung mit monatlichem Feedback
- zentrale Workshops zur Vorbereitung auf Unternehmens- und Buchführung sowie für die Schulpaten
- JUNIOR Messe
- JUNIOR Landeswettbewerb
- Betriebshaftpflicht- und Unfallversicherung über JUNIOR
- Hochwertiges JUNIOR Zertifikat für Schüler und Lehrer

JUNIOR
expert

- Ab 7. Klasse für ein Schuljahr, Start nach den Sommerferien
- intensive Vorbereitungsphase
- Vereinfachte Buchführung mit monatlichem Feedback
- zentrale Workshops zur Vorbereitung auf Buch- und Unternehmensführung sowie für die Schulpaten
- JUNIOR Messe
- Betriebshaftpflicht- und Unfallversicherung über JUNIOR
- Hochwertiges JUNIOR Zertifikat für Schüler und Lehrer

JUNIOR
advanced

UNTERSTÜTZUNG DURCH JUNIOR

Die JUNIOR Geschäftsstelle unterstützt die JUNIOR Schülerfirmen jederzeit durch:

- Kostenlose Teilnahme
- JUNIOR Online-Portal zur Verwaltung der Schülerfirma und Buchhaltung
- Monatliches Feedback auf Buchführungsunterlagen und Sitzungsprotokolle
- Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien (bspw. Broschüren, Handbücher, Vertragsvorlagen, Buchführungsformulare)
- Beratung und Betreuung der Schüler und Lehrer während des gesamten



- Schuljahres
- JUNIOR Hotline für Teilnehmer: +49 (0)221 | 4981-700
- Versicherungsschutz mit Produkt- und Betriebshaftpflichtversicherung
- Organisation von Veranstaltungen wie Messen, Workshops oder Wettbewerben
- Vermittlung nationaler und internationaler Kontakte

EINE SCHÜLERFIRMA IM ERGÄNZUNGSKURS STUDIUM UND BERUF

JUNIOR erfüllt in idealer Weise alle Anforderungen an die Durchführung einer Schülerfirma im Rahmen des Ergänzungskurses Studium und Beruf. Insbesondere als Wahlmodul W1 bzw. W2 ist JUNIOR in den Unterricht integrierbar. Zur Umsetzung der Schülerfirma empfehlen wir die Teilnahme am Programm JUNIOR expert.

Kursprofil 1:

Im Folgenden wird jeweils der Auszug aus den curricularen Vorgaben für die gymnasiale Oberstufe – Ergänzungskurs Studium und Beruf genannt und im Anschluss auf die Realisierung bei JUNIOR eingegangen:

Im Ergänzungskurs Studium und Beruf lernen Schüler „projektorientiert Fragen der Berufs- und Studienfindung [zu] entwickeln, sich mit Berufen und Berufsfeldern auseinanderzusetzen und somit die Kompetenz [zu] gewinnen, kriteriengestützt und interessengeleitet begründete Entscheidungen zu treffen.“ (S.4):

JUNIOR bietet Einblick in verschiedene Unternehmensbereiche und die damit verbundenen Aufgaben. Ebenso wird verdeutlicht, dass es innerhalb eines Unternehmens verschiedene Interessengruppen mit teilweise konfliktären Zielen gibt. JUNIOR bringt den Schülern das Thema Selbstständigkeit als Berufsperspektive näher. Die Teilnehmer stehen immer wieder vor schwierigen Aufgaben (Geschäftsidee, Besetzung der Positionen, Finden geeigneter Absatzwege, Preisfestlegung, etc.). Sie lernen sich mit komplexen Themen auseinanderzusetzen und fundierte Entscheidungen zu treffen. Techniken zur Entscheidungsfindung können ideal in der Praxis geübt werden. Weiterhin fördert JUNIOR die Ambiguitätstoleranz der Schüler und bereitet sie darauf vor, in Krisensituationen richtig zu entscheiden, Probleme zu lösen und Konflikte zu überwinden.

Außerschulischer Lernorte sollen mit einbezogen werden (S.4):

Abhängig von der Geschäftsidee treten Schüler in Kontakt mit Kunden und Partnern und lernen mit unterschiedlichen Interessengruppen umzugehen sowie diesen zu begegnen. Die Möglichkeit, an

Schulungen, Messen und am Landeswettbewerb teilzunehmen, bietet den Schülern die Möglichkeit ihr Unternehmen auf einer Veranstaltung mit Besuchern aus Wirtschaft, Politik und Presse zu vertreten. Die Akquise von Kapitalgebern verhilft den Schülern zu Erfahrungen in der Ansprache verschiedener Personen und schult ein sicheres Auftreten. Workshops zu verschiedenen Themen bieten die Möglichkeit Abwechslung in den Schulalltag zu bringen.

Der Ergänzungskurs Studium und Beruf soll projektorientiert aufgebaut sein (S.4/5):

Unter Berücksichtigung eigener Neigungen und Stärken können die Schüler verschiedene Positionen in einem Unternehmen besetzen und so einen realistischen Einblick in das jeweilige Berufsfeld erlangen.

JUNIOR ist auf ein Jahr angelegt und damit (wie Projekte) zeitlich limitiert. Das Projekt wird einmal durchgeführt und ist damit keine immer wiederkehrende Tätigkeit.

Fachbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowie die Fähigkeit zu vernetztem Denken und Handeln soll gefördert werden (S.4/5):

Die Schüler lernen komplexe Probleme zielgerichtet zu lösen, indem sie dazu angehalten werden verschiedene Meinungen und Interessenlagen zu berücksichtigen und das Unternehmensziel nicht aus den Augen zu verlieren. Die Mitarbeit in einem JUNIOR Unternehmen setzt die Konzentration auf eigene Aufgabengebiete voraus. Gleichzeitig darf das gemeinsame Ziel nicht vernachlässigt werden. Die Schüler lernen eigenständig und eigenverantwortlich zu entscheiden und zu handeln. Die Entwicklung einer langfristigen Strategie stellt die Schüler vor eine große Herausforderung. So lernen sie den Umgang mit komplexen Fragestellungen und zeitlichen Vorgaben. Die Schüler sind angehalten selbstständig zu recherchieren und Informationen zu beschaffen. Beispielsweise müssen Marktanalysen vorgenommen werden, um herauszufinden, welche Zielgruppen geeignet sind und wie hoch die Zahlungsbereitschaft ist. JUNIOR verlangt das regelmäßige Einreichen bestimmter Unterlagen. So lernen die Schüler gewissenhaft zu arbeiten und Termine einzuhalten.

Das Portfolio soll vorgestellt und verteidigt werden (S.4/5):

Die Schüler vertiefen Präsentationstechniken und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. So machen Sie wichtige Erfahrungen im Hinblick auf ein späteres Studium oder den Beruf. Auf der Hauptversammlung präsentieren die Schüler ihr Projekt und müssen sich auch mit kritischen Nachfragen der Anteilsscheineigner auseinandersetzen. Die Schüler lernen mit Kritik umzugehen, auf diese zu reagieren sowie eigene Entscheidungen und Vorgehensweisen zu reflektieren und zu verteidigen. Am Ende kann jeder Schüler ein Portfolio erstellen und dieses präsentieren.

Kursbezogene Kompetenzen:

Erprobung methodischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (S.6/9):

Die Methodenkompetenz wird gefördert, indem den Schülern die Wahl der Instrumente zu Projektmanagement und Entscheidungsfindung selbst überlassen bleibt. Die Teilnahme an JUNIOR bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Verbesserung der Medienkompetenz, da eigenständige Informationsbeschaffung und die Präsentation der Arbeitsergebnisse Bestandteile fast aller Arbeitsbereiche in einer Schülerfirma und in einem realen Unternehmen sind. Auch der Umgang mit

möglichen Fehlentscheidungen wird durch die Teilnahme an JUNIOR geschult.

„Schülerinnen und Schüler lernen Arbeits- und Systemzusammenhänge kennen und erhalten die Möglichkeit, sich in neue Perspektiven hineinzusetzen und Entscheidungswege und -ergebnisse nachzuvollziehen“ (S.6):

Der komplexe Aufbau realer Wirtschaftsunternehmen und die damit einhergehende Komplexität der beruflichen Realität werden verdeutlicht. Insbesondere die Möglichkeit, verschiedene Abteilungen innerhalb der Schülerfirma zu besetzen, liefert einen guten Einblick in die Vielfalt beruflicher Anforderungen. Die Berücksichtigung verschiedener Interessengruppen wird den Schülern näher gebracht. So versetzt JUNIOR sie in die Lage, verschiedene Perspektiven eines komplexen Problems zu analysieren und Lösungsstrategien zu entwickeln.

„Erfolgreich kommunizieren“ (S.7):

Durch die Teilnahme an JUNIOR lernen die Schüler adressatengerecht (Kapitalgeber, Kunden, Arbeitskollegen, Vorgesetzte, Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Presse) zu kommunizieren.

„Sie planen Arbeitsvorhaben gemeinsam, reflektieren Arbeitsprozesse kritisch und vertreten eigene Ideen in Projektvorhaben überzeugend. Dabei lernen sie, die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Zielsetzungen gemeinsam mit anderen im Lichte der jeweiligen Anforderung zu überdenken und weiterzuentwickeln“ (S.7):

JUNIOR bietet die Möglichkeit, Einzelaufgaben mit Blick auf das komplexe Unternehmen kennenzulernen. So entwickeln die Schüler einen Blick für die einzelnen Stellschrauben innerhalb eines Unternehmens bzw. Projekts. Die Entscheidungsfindung in Gruppen schult das Vertreten der eigenen Meinung und Interessen gegenüber weiteren Personen. Durch die gemeinsame Arbeit an einem Projekt entwickeln die Schüler ihre Teamfähigkeit und ihre Sozialkompetenzen weiter.

Kompetenzen und Inhalte - Die vier Pflichtmodule

JUNIOR deckt bereits Teile der für die vier Pflichtmodule notwendigen Kompetenzbereiche ab. Im Folgenden eine kurze Auflistung der abgedeckten Punkte:

Modul P1 Bildungs- und Berufswegplanung:

Kompetenzerwerb durch: Reflexion der eigenen Interessen, Fähigkeiten und Neigungen und die realistische Selbsteinschätzung eigener Stärken und Schwächen, Einsatz projekt- und handlungsorientierter Methoden zum Erkennen und Präzisieren von Interessen, Fähigkeiten und Neigungen, Dokumentation und Präsentation der Erfahrungen und Erkenntnisse

Die Schüler erleben während der Teilnahme an JUNIOR unterschiedliche Unternehmensphasen, während denen Sie sich in unterschiedlichen Situationen ausprobieren können und so eigene Neigungen und Begabungen feststellen. Jährlich durchgeführte Evaluationen ergeben, dass die Schüler nach dem Schülerfirmenjahr ihre eigenen Stärken und Schwächen deutlich besser einschätzen können. Die Interessenspezifische handlungsorientierte Arbeit in den Abteilungen der Schülerfirma (Marketing, Finanzen etc.) stärkt das Bewusstsein eigener Interessen und Fähigkeiten. Die projektbegleitende Dokumentation eigener Tätigkeiten im Unternehmen mit Hilfe eines Portfolios

vertieft die Dokumentations- und Präsentationstechniken.

Modul P3 Information und Kommunikation:

Kompetenzerwerb durch: Vertrautmachen mit den Kommunikationsformen in der modernen Gesellschaft, Nutzung der globalen Kommunikationswege für die eigenen Ziele, sachgerechte und vielfältige Anwendung moderner Medien- und Kommunikationstechniken, kriteriengestützte Beurteilung der Auswirkungen moderner Informations- und Kommunikationstechnik auf die Lebens- und Berufswelt, Kritische Nutzung und Bewertung elektronischer Kommunikationsformen (E-Mail, soziale Netze, Blogs, Chatrooms), Nutzung von Portfoliotechniken zur Ergebnispräsentation

Während der unternehmerischen Tätigkeit stehen die Schüler in Kontakt mit unterschiedlichen Interessengruppen. Die Schüler lernen adressatenspezifisch zu kommunizieren und alle modernen Medien (Internet, E-Mail, Telefon etc.) zielgerichtet zu nutzen. Die Schülerfirma wird mit Hilfe eines JUNIOR Online-Portals verwaltet (Buchhaltung, Lohnbuch etc.), über das auch Teile der unternehmensinternen Kommunikation organisiert werden können. Während des Geschäftsjahres treten die Schüler immer wieder im Namen des Unternehmens auf und lernen so Präsentationstechniken. Vor allem auf der Hauptversammlung und während des Landeswettbewerbs müssen die Schüler ihre Geschäftsidee und den Verlauf der Unternehmung externen Adressaten gegenüber vorstellen. Insbesondere hierbei lernen die Schüler mit Präsentationsmedien und Portfoliotechniken umzugehen.

Modul P4 Wissenschaftspropädeutik: Zielgerichtete Anwendung von Rechartechniken

Während des Geschäftsjahres müssen immer wieder Informationen über Kunden, Lieferanten, Absatz- und Kommunikationswege eingeholt werden. Es empfiehlt sich zudem, eine Marktrecherche durchzuführen. Man kann die Schüler auch am Ende des Schuljahres eine schriftliche Arbeit mit theoretischem Hausarbeitscharakter anfertigen lassen. So sind die Schüler angehalten eigenständig Informationen einzuholen, zu filtern und aufzubereiten. Weitere Informationen zur schriftlichen Hausarbeit finden Sie im Abschnitt „Leistungsbewertung“.

Kompetenzen und Inhalte - Wahlmodul W1 Unterrichtsprojekt, Managementmethoden

Kompetenzerwerb durch: Planung eines Projekts zu Studium und Beruf, Einbeziehung von Grundlagen des Projektmanagements, Arbeiten im Projektteam, Dokumentation der Projektplanung, Durchführung und Bewertung, Erstellung eines Kostenplans (Budgetierung), Anwendung von Verfahren zur Strukturierung umfangreicher Aufgaben, Kooperations- und Konfliktmanagement (Teamfähigkeit, Rollenflexibilität, Ambiguitätstoleranz), Umgang mit Dilemmasituationen (S. 16):

Die Teilnahme an JUNIOR erfüllt alle Anforderungen an das Wahlmodul W1 im Ergänzungskurs Studium und Beruf: Von der angesprochenen Förderung von Fach-, Medien-, Methoden- und Sozialkompetenz über den Ausbau der Fähigkeit zur Analyse komplexer Situationen und einer gezielten Problemlösefähigkeit bis hin zum Umgang mit Budgets und einer verantwortungsvollen langfristigen Planung eines gemeinsamen Vorgehens, bietet JUNIOR den Schülern die Möglichkeit, praxisnahe Erfahrungen für Beruf und Studium zu sammeln.

Themen und Inhalte - Durchführung von Projekten mit Managementanteilen (S.16):

Da im JUNIOR-Projekt Schüler alle Rollen und Abteilungen eines Wirtschaftsunternehmens besetzen, vom Management in Person des Vorstandsvorsitzenden bis zu Ressortleitern (Finanzen, Marketing, Verwaltung, Technik/Produktion, etc.), ist die Teilnahme an JUNIOR geeignet, im Wahlmodul W1 in den Unterricht integriert zu werden.

Kompetenzen und Inhalte - Wahlmodul W2 Erfahrungen in der Praxis: Erkundung, Praktikum

Kompetenzerwerb durch: Zielgerichteter erster Einblick in einen Betrieb, Dokumentation eigener berufskundlicher Erfahrungen, Systematische Zusammenstellung von Kenntnissen über ein berufliches Arbeitsgebiet, Vergleich der wahrgenommenen Anforderungen mit den eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Einblick in den Tagesablauf von Selbstständigen (rechtliche Situation, Verantwortungsspektrum), Selbstständiges bzw. angeleitetes Arbeiten in der Praxis, Reflexion der Tätigkeit im Aufgabenfeld, Dokumentation, evtl. für eine Zertifizierung als Teil der Bewerbungsunterlagen:

JUNIOR bietet den Schülern die Chance, tiefgehende Einblicke in den Arbeitsalltag in Unternehmen zu erhalten. Weiterhin bringt die Teilnahme an JUNIOR die Berufsperspektive Selbstständigkeit näher. Durch die Ausarbeitung eines Portfolios als Teil der Bewertungsgrundlage ist die systematische Zusammenstellung der gesammelten Eindrücke, Erfahrungen und Kenntnisse gewährleistet. Die Teilnahme an JUNIOR wird zertifiziert. Das Zertifikat ist eine angesehene Ergänzung für spätere Bewerbungsunterlagen, da die Schüler nachweisen, bereits eigenverantwortlich, ziel- und teamorientiert, gewissenhaft und ausdauernd in einer Schülerfirma mitgearbeitet haben.

Der Ablauf des Schuljahres

Dieser Ablauf ist ein Beispiel dafür, wie das Schuljahr gestaltet werden kann.

Monat	Tätigkeit der Schüler und der Lehrkraft
September bis Oktober	<p>Gründungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einschreibung aller Schüler im JUNIOR Online-Portal und Einsendung der unterschriebenen Einschreibeformulare bei Minderjährigen • Findung einer Geschäftsidee sowie Festlegung des Unternehmensnamens • Einteilen der Schüler in Abteilungen und Wahl des Vorstandsvorsitzenden sowie der Abteilungsleiter • Eröffnung eines Guthabenkontos bei einer Bank oder Sparkasse • Suchen von geeigneten „Wirtschaftspaten“

	<ul style="list-style-type: none"> • Verkauf der Anteilscheine • Klärung von Leistungsnachweisen und Bewertungskriterien
Oktober bis November	<p>Aufbauphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Abteilungen des Unternehmens: Produktentwicklung, Marketingkonzept entwickeln, eventuell einen Internetauftritt gestalten, Marktforschung, Übernahme der Verantwortungsbereiche laut Organigramm des JUNIOR Unternehmens etc. • Möglichkeit zur Teilnahme am „JUNIOR Unternehmertreff“, bei dem die Schüler einzelner Abteilungen zentral geschult werden, auf die Aufgaben in ihren Abteilungen vorbereitet werden und Schülerfirmen aus ihrem Bundesland kennenlernen • Verkauf von Anteilscheinen
November bis Januar	<p>Unternehmensphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen • Verkauf von Anteilscheinen • Vorbereitung und Durchführung der ersten Hauptversammlung • Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung, erste Verkaufsaktionen • Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle
Februar bis März	<p>Unternehmensphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen • Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung • eventuell Bewerbung für den Landeswettbewerb: Erstellung eines Geschäftsberichts und einer Halbjahresbilanz • eventuell Vorbereitung und Teilnahme an einer regionalen JUNIOR Schülerfirmenmesse • Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle
April bis Mai	<p>Unternehmensphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen • Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung • eventuell Vorbereitung und Teilnahme am JUNIOR Landeswettbewerb • Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle
Juni bis zu den Sommerferien	<p>Auflösungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abverkauf der verbliebenen Produkte • abschließende Arbeiten und Durchführung der 2. Hauptversammlung • Auflösung des Unternehmens (Auszahlung der Anteilseigner, Erstellung, einer Abschlussbilanz, Teilnahme an den Onlinebefragung der JUNIOR-Geschäftsstelle) • Verteilen der JUNIOR Zertifikate • Evaluation des Projekts zusammen mit den Schülern, Reflexion über die geleistete Arbeit

LEISTUNGSBEWERTUNG

JUNIOR ist generell eine Teamleistung. Da die Aufgaben jedoch aufgeteilt werden, sind die individuellen Leistungen der Einzelnen leicht erkennbar. Anstelle von Klassenarbeiten muss innerhalb einer Schülerfirma ein anderer Weg zur Bewertung von Schülerfirmen gefunden werden.

Zur Bewertung der Schülerleistung innerhalb einer Schülerfirma eignen sich verschiedene Methoden: Gesprächsbeiträge im Unterricht, Bewertung der Schüler untereinander, Berichtshefte/Portfolios (evtl. mit theoretischem Hausarbeitscharakter), Präsentationen, Agieren und Reagieren in Diskussionen im Rahmen der Vorstellung einer Arbeit oder die Mitarbeit in einem Team (eigene Impulse geben, Aufnahme von Ideen und Vorstellungen anderer Teammitglieder). Die Kriterien zur Bewertung sowie deren Gewichtung sollten am Anfang des Schuljahres festgelegt und mit den Schülern besprochen sein.

GESPRÄCHSBEITRÄGE IM UNTERRICHT

Bei JUNIOR werden die Unternehmenssitzungen im Unterricht durchgeführt. Die Sitzungen werden in der Regel vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Der Lehrer nimmt sich im Vergleich zu seiner klassischen Rolle zurück und begleitet die Schülerfirma als Berater. Das bietet ihm mehr Zeit zur Bewertung der mündlichen Beiträge der Schüler.

Die Gesprächsbeiträge der Schüler können nach folgenden Aspekten beurteilt werden:

- Anknüpfung an Vorerfahrungen und den erreichten Sachstand
- sachliche und begriffliche Korrektheit
- Ziel- und Ergebnisorientierung
- Eigenständigkeit der Beiträge
- Herstellen logischer Zusammenhänge
- Reflexionskompetenz
- Verständlichkeit
- sprachliche Korrektheit
- situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln
- Verständnis anderer Gesprächsteilnehmer und Bezug zu ihren Beiträgen.

Bewertung der Schüler untereinander

Oft fehlt dem Lehrer der Einblick darin, welcher Schüler wie viel innerhalb der Schülerfirma geleistet

hat. Die Schüler haben in mancherlei Hinsicht einen anderen Blickwinkel und wir empfehlen, dass sich die Schüler selber und untereinander bewerten.

Einen Einblick in die tatsächliche Leistung der Schüler ist teilweise schwierig. Deshalb ist eine von den Lehrern häufig gewählte Bewertungsform über die Mitarbeit eine Bewertung der Schüler untereinander. Diese Bewertung der Schüler untereinander bildet zusammen mit den Einschätzungen des Lehrers einen vorher festgelegten Prozentteil der Note. Hierfür gibt es Vorlagen von JUNIOR, die durch den Lehrer genutzt werden können.

PRÄSENTATIONEN

Eine Präsentation ist ein Vortrag über ein Thema, der in einer begrenzten Zeit (etwa 10–30 Minuten) gehalten wird.

Die Präsentation kann die folgenden inhaltlichen Vorgaben enthalten:

mündlicher Vortrag (30 Minuten bei 2 oder mehr Schülern)

Multimediapräsentation

Thesenpapier (max. 2 Seiten)

anschließende Diskussion

auch überprüfende Fragen der Lehrkraft

Bewertungskriterien bei Präsentationen

Zudem ist es für die Schüler hilfreich, wenn klare Kriterien zur Formatierung der Hausarbeit gegeben werden. Mögliche Beurteilungskriterien für die Präsentation können sein:

Fachliche Kriterien:

Richtigkeit

Fachtermini

Eingrenzung auf das Wesentliche

Erfassung und Darstellung der Komplexität des Themas

Sprachliche Aspekte:

freier Vortrag

Ausdrucksvermögen

Verständlichkeit/Anschaulichkeit

Lautstärke, Intonation, Sprechgeschwindigkeit, Pausen

Kombination: Vortrag – audiovisuelle Informationsdarbietung (Ergänzung von Sprechen, Text, Bild und Ton)

Kommunikationsvermögen in der Diskussion

Präsentationsaufbau:

Transparenz (Gliederung und Rückbezug auf die Gliederung)



Einstieg (Motivation, Neugier, Einstimmung)
Gliederung, sinnvoller Aufbau
Gedankenführung (induktiv, deduktiv, didaktische Struktur)
Zusammenfassungen
Beispiele, Konkretisierungen
zeitliche Ausgewogenheit zwischen Info, Analyse, Beispiele, Dokumente
Ausblick, Weiterführung, Verknüpfung, eigene Stellungnahme

Multimediale Aspekte:
sinnvolle Verwendung von Text, Bild und Ton
Integration und kritische Auswahl audiovisueller Elemente
Aufbereitung und Bearbeitung der Bild- und Tondokumente
ästhetische Gestaltung (sparsamer und sinnvoller Einsatz von Effekten, keine Ablenkung...)
Medienauswahl und –einsatz (z.B. OHP, Video...)

Prozess der Beurteilung:
Präsentationsdatei, Handout, Quellenangaben
Vortrag, Präsentation
Diskussion, Befragung
ggf. anonymer Fragebogen (Mitschüler)
ggf. Einbeziehung weiterer Lehrkräfte

BERICHTSHEFT/PORTFOLIO

Ein Portfolio dient der Protokollierung, Dokumentation und Reflexion sämtlicher Aktivitäten im Projektkurs. Leistungen werden dadurch strukturiert nach außen hin präsentiert. Dazu wird ein Ordner angelegt, der mit Trennblättern versehen und übersichtlich gegliedert ist. Das Gesamtwerk enthält Einleitung, Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen und Quellenangaben.

Inhalt des Portfolios

Lerntagebuch (eine Rückschau auf den Lernprozess im Projektkurs mit dem Ziel die eigene Vorgehensweise kritisch zu überprüfen und die Ergebnisse zu evaluieren)
Mitschriften
Diskussionsprotokolle mit persönlichem Kommentar
Kurzreferate
Präsentationen
Werkstücke ...

Ist ein Schüler beispielsweise Mitarbeiter in der Verwaltungsabteilung, dann fertigt dieser regelmäßig Sitzungsprotokolle oder einen Geschäftsbericht an. Diese Protokolle sind ein Teil des Portfolios.

Mitarbeiter der Finanzabteilung können die monatliche Buchführung sowie die am Ende des Schuljahres anfallende Gewinn- und Verlustrechnung mit einreichen. In der Marketingabteilung ist das

Beilegen beispielsweise eines Flyers möglich.

Weitere mögliche Inhalte können sein:

Protokollierung von Konsultationen (z.B. außerschulische Personen)
Protokollierung der Wege zur Kontaktaufnahme außerschulischer Institutionen
und Darstellung von außerschulischen Aktivitäten
Dokumentation von Termingestaltung und Zeitmanagement (Umfang: für jede
Doppelstunde einen Abschnitt des Lerntagebuchs; mindestens 1 Seite)
Dokumentation von Informationsrecherchen
Zwischenberichte
Präsentationsmedien und Entwürfe



Präsentationen, die bei der zweimal im Jahr stattfindenden Hauptversammlung gehalten werden, können ebenso dem Portfolio beigelegt werden. Auf die Hauptversammlung werden alle Anteilscheineigner eingeladen und es wird eine Übersicht über den Verlauf der Schülerfirma gegeben.

Leitfragen des Lerntagebuchs

Bei dem Führen des Lerntagebuches sollte die Beantwortung folgender Leitfragen (Auswahl) im Vordergrund stehen:

Welche Sachverhalte erscheinen mir wichtig, dass ich sie mit eigenen Worten auf den Punkt bringen möchte?

Welche zentralen Ideen, Konzepte, Handlungsstrategien sind bedeutsam und nützlich, um sie zu behalten?

Beispiele aus eigener Erfahrung, die das Gelernte illustrieren, hinterfragen

Welche Aspekte des Gelernten waren interessant, nützlich, überzeugend?

Bezüge/Anknüpfungspunkte zwischen Thema und anderen Fächern (dort erlernte Theorien, Modelle, Methoden)

Welche weiterführenden Fragen stellen sich?

Welche Aspekte des Gelernten können genutzt werden - welcher Nutzen entsteht?

Gab es Erfahrungen, die bei zukünftigen Präsentationen helfen können?

Bestehen offene Fragen – was ist unklar?

Wie schätze ich den Lernerfolg meiner geleisteten Arbeit ein?

BERICHTSHEFT/PORTFOLIO MIT THEORETISCHEM HAUSARBEITSCHARAKTER

Man kann die Berichtshefte/Portfolios auch mit einem vorgegebenen theoretischen Thema verknüpfen. Dadurch gewinnt die Arbeit an Komplexität und die Bewertungsgrundlage wird anspruchsvoller. Bitte beachten Sie, dass diese Form der Bewertung die Schüler sehr viel Zeit kostet und die schriftliche Arbeit am besten im Schul(halb)jahr nach dem Schülerfirmenjahr angefertigt wird.

Der Schüler beschreibt innerhalb der schriftlichen Arbeit, was er innerhalb des Schuljahres geleistet

hat und erarbeitet dazu punktuell einen theoretischen Überbau. Sie können den Schülern dabei Themen vorgeben oder die Schüler ein eigenes Thema suchen lassen.

ERSTE GRÜNDUNGSSCHRITTE

Sie wollen ein eigenes JUNIOR Unternehmen mit Ihren Schülern gründen? Gerne beraten wir Sie individuell in einem persönlichen Gespräch. Sie erreichen uns unter:

Telefon: 0221 4981 707

E-Mail: be@iwkoeln.de

Sie können zudem jederzeit über unsere Internetseite www.junior-programme.de eine JUNIOR Schülerfirma direkt anmelden.



IMPRESSUM

Träger und Sitz der JUNIOR Geschäftsstelle
Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH
Postfach 10 19 42
50459 Köln

Telefon: +49 (0)221 | 4981-707

Fax: +49 (0)221 | 4981-99707

Junior@iwkoeln.de

V. I. S. D. P.

Marion Hächtermann

REDAKTION

Juliane Kriese